

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 27 (1934)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Technische Meisterwerke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

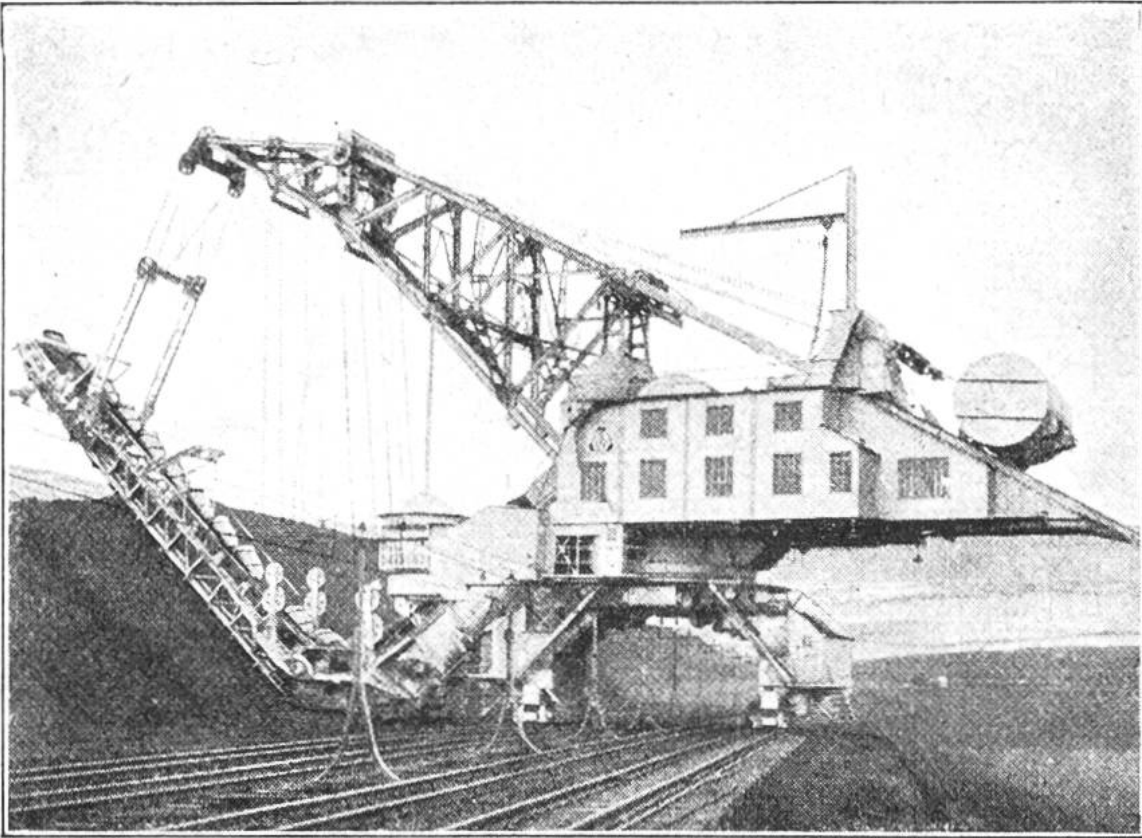
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

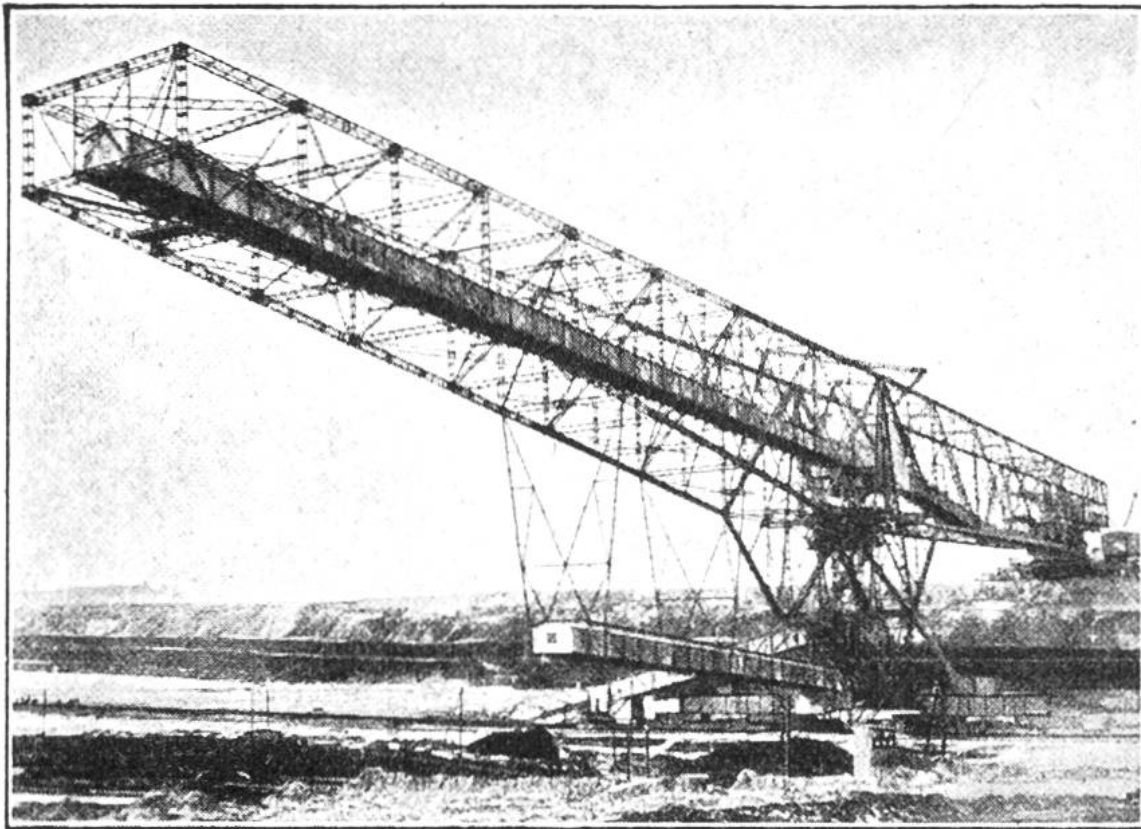
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



25 Meter hoher Grossbagger beim Abbau von Braunkohle.

TECHNISCHE MEISTERWERKE.

1. G r o s s b a g g e r. Die Braunkohlenschichten liegen dort, wo der Abbau sich lohnt, meist nicht tief unter der Bodenoberfläche. So wird denn mit grossen Baggermaschinen die Erde weggegraben und die Braunkohle freigelegt. Bagger sind es dann auch, welche die keineswegs harte Braunkohle losbrechen. Einen der grössten und leistungsfähigsten unter diesen Baggern zeigt unser Bild. Die Höhe beträgt, vom Fahrgeleise aus gemessen, auf dem er ruht, 25 m. Der Bagger-Arm greift 16 m hoch und kann sich 14 m in die Tiefe beugen. Wenn die Baggereimer laufen und sich annähernd füllen, so schaufeln sie in der Stunde einen Braunkohlenhaufen von 850 Kubikmeter Inhalt. Damit der drehbare und leicht zu führende Riese nicht umkippt, wird sein Gewicht durch eine besonders findige Vorrichtung so ver-



Die grösste Förderbrücke der Welt in einer deutschen Braunkohlengrube. Rechts aussen befinden sich die Bagger, links fällt die ausgehobene Erde vom Förderband durch eine Öffnung wieder herab.

teilt, dass es stets gleichmässig auf den insgesamt 48 Laufrädern lastet.

2. F ö r d e r b r ü c k e. Was die Bagger losbrechen, das haben in den Braunkohlengruben dann die Förderbrücken wegzubefördern. Das sind nun natürlich keine gewöhnlichen Brücken, ragen doch ihre beiden Enden in die Luft hinaus. Ausserdem stehen diese Brücken nicht auf einem Fundament, sondern auf Schienen. Ein Geleise führt der Braunkohlengrube entlang, und darauf ist die Brücke fahrbar. Aber nicht genug, sie ist auch noch drehbar, und zwar nach beiden Seiten um je 45 Grad. Die Förderbrücke, die unser Bild vorführt, misst 400 m in der Länge. Sie dürfte die grösste ihrer Art auf der Welt darstellen. Baggervorrichtungen sind übrigens gerade mit der Förderbrücke verbunden. Sie stehen am Anfang der Brücke und schütten das aus-

gehobene Erdschicht und die abgebauten Braunkohlen auf breite Transportbänder. Die laufen über die Brücke hin.

Bevor diese Förderbrücke ihre Arbeit aufnahm, mussten die Sandmassen mit Zügen abtransportiert werden. Da die riesige Brücke die ganze Breite der Kohlengrube überspannt, können z. B. Erdmassen ausserhalb des Bereiches der freigelegten Braunkohle, an Stellen, wo die Kohle schon alle abgebaut ist, abgeladen werden. Die Brücke fördert in acht Stunden so viel Erde als 4000 Güterwagen fassen würden, und dabei genügt ein einziger Mann zu ihrer Bedienung.

Ein Tag der Erinnerung. Auf einer englischen Eisenbahnlinie wird am Tag bevor elektrische Maschinen in Betrieb genommen werden, ein historischer Umzug ehemals gebrauchter Lokomotiven veranstaltet. Voran wird die älteste, auf der Strecke verkehrende Dampflokomotive gefahren. Es folgt eine von 1900 und eine neueste. Die gleiche Strecke, für welche die älteste Lokomotive in der guten alten Zeit sieben Stunden brauchte, legt die elektrische in 52 Minuten zurück.

